

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 97.

Sonnabend, den 29. April

1854.

Die Verluste der Nation im Kriege.

Nachdem Europa in Kriegsbrand gesteckt ist — durch wen, wissen unsere Leser — ist es an der Zeit, einen Blick auf die Feuergefährlichkeit unsers eignen Hauses und auf die Güter zu werfen, welche der Brand bedrohen kann.

Als vor nahe 40 Jahren der Krieg durch einen Frieden abgeschlossen wurde, welcher mit unzähligen Opfern erkauft war, glaubte Deutschland einer neuen Aera entgegen zu gehen. Die Uneinigkeit und der Zwiespalt Deutschlands schien beseitigt, in der Bundesacte war der zollfreie Verkehr für die Flüsse zugesagt, es war die Aufhebung der Zwischenzolllinien in Aussicht gestellt, den Deutschen war Freizügigkeit verheißen und in allen deutschen Staaten war eine landständische Verfassung in der Wiener Schlußacte zugesagt. Diese Güter sollten der Lohn der Völker sein für die riesenhaften Anstrengungen und Opfer, womit sie die Uebermacht Napoleons gebrochen und die Fürsten von dem Drucke dieses Gewaltigen befreit hatten.

Seitdem es eine Geschichte giebt, waren auch die freiesten Völker auch stets die reichsten an Handel und Industrie. Wir erinnern an Phönizien, Karthago, Genua, Venedig, die Hansestädte und England.

Trotz aller hemmenden Verhältnisse der Zollschranken strebte aber doch der deutsche Geist der Betriebsamkeit empor und die große Zolleinigung erschien als Finanzmaßregel nothwendig; die Eisenbahnen, welche meist Actiengesellschaften bauten, erschienen auch nützlich zu militärischen Zwecken; die Auswanderung stieg und hob die Rhederei Bremens und Hamburgs und der preussischen Häfen. Mühe und Arbeit des deutschen Volkes haben alle Hindernisse überstiegen, die großartigsten Communicationsmittel geschaffen und den Verbrauch in nie gekannten Verhältnissen vermehrt. Die Steuerkraft der Länder wuchs durch die Betriebsamkeit des deutschen Volkes um mehr als das Doppelte. — Die Strohdächer verschwinden immer mehr, reinliche Häuser verdrängen selbst auf dem Lande in den meisten Gegenden Deutschlands allmählich die frühern erbärmlichen Hütten; die Dampfen, welche der letzte Krieg dem Volke übrig gelassen, hat der Friede durch anständige Kleider ersetzt. Neue Strecken Landes, welche sonst wüste lagen, sind fruchtbar gemacht und was sich vom Waldlande zur Pflanzkultur eignet, darauf wird Getreide erbaut. Die elenden Communicationswege werden verbessert und man kann nun auch zu den

entlegensten Dörfern bequem hinkommen. So hat die deutsche Nation trotz vielfacher Hemmnisse auf allen Gebieten des volkswirtschaftlichen Lebens eine rührige Thätigkeit entwickelt und wären die Verhältnisse dem Handel und Gewerbefleiß ebenso günstig gewesen — Deutschland würde unübertroffen dastehen an Blüthe und Wohlstand.

In der Gegenwart droht nun ein Krieg die nationalen Güter des Handels und Erwerbes zu stören; Millionen von Anleihen werden auf viele Staatsklassen gehäuft, und wenn z. B. zu den Zeiten des dreißigjährigen Krieges die Gegenwart ruiniert wurde, so wird bei einem Kriege durch das System der Anleihen selbst noch die Zukunft für lange Jahre in schlimme Mitleidenheit gezogen. Und der jetzige Krieg war zu vermeiden, selbst dann noch, als Rußland die Türkei bedrohte. Würde ganz Deutschland mit den Westmächten vereint rechtzeitig der Macht den Krieg angedroht haben, welche in die Grenzen eines andern Staates einfällt, es würde schwerlich ein Russe in die Moldau eingerückt sein, es würde nicht der Wohlstand Europas in Frage gestellt werden.

Bis jetzt, ehe noch der Krieg nur ausgebrochen ist, haben die Deutschen schon erhebliche Verluste erlitten; die Messen brachten geringen Umsatz, Handel und Geschäfte gingen flau. Ebenso genügt ein Blick auf den Courszettel um die ungeheuern Verluste nachzuweisen, welche die deutsche Nation bis jetzt erlitten hat. In Oesterreich erstrecken sich die Verluste wegen der im Werthe gesunkenen Banknoten sogar auf den täglichen Marktverkehr des bürgerlichen Lebens. Wenn man aber auch den Unterschied im Werthe der Staatspapiere und Actienkapitalien zwischen heute und dem vorigen Jahre berechnet, der in Deutschland und Oesterreich ein paar Hundert Millionen Thaler beträgt; wenn man auch zu diesem Verluste die Summen addirt, welche jetzt als Kriegsanleihen aufgenommen werden, so hat man doch erst den geringen Theil des nationalen Verlustes ermittelt. Der größte Verlust besteht darin, daß zahllose Unternehmungen in der Gegenwart unmbäglich geworden sind.

Das Misere würde aber noch größer, wenn die Handelsstraßen zu Wasser und zu Lande durch Kriegsschiffe und Armeen unsicher werden sollten, wenn die Arbeitskräfte der kräftigsten Jünglinge zu dem Handwerke der Schlachten vom Pfluge und der Werkstatt weggenommen werden, wenn baare Gelder unter die Erde geflüchtet werden und das Vertrauen aufhört, Docomotive des Verkehrs zu sein.

Nichts wird sich in Deutschland durch einen Krieg vergrößern, als die Staatsschulden, und das Elend. Die Frucht von 40 Friedensjahren wird vernichtet werden durch einen Krieg, der durch Deutschlands zeitigen und entschiedenen Anschluß an die Forderungen der Westmächte verhütet werden konnte. *—*

Tagesgeschichte.

Leipzig, 26. April. Das hiesige Kreisamt hat folgende vom 11. April datirte „Verfügung an die Gerichtspersonen und die Gemeindebeamten in den Leipziger Kreisamtsortschaften, die Katechismus-Examina betreffend“, veröffentlicht:

„Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts sollen die bereits im Jahre 1580 landesgesetzlich angeordneten und seitdem wiederholt eingeschärften Katechismusprüfungen in allen denjenigen evangelisch-lutherischen Gemeinden, wo sie bisher außer Übung gekommen, wiedereingeführt werden und es ist den Herren Pastoren deshalb die erforderliche Anordnung ihrer vorgesetzten Behörde bereits zugegangen. Kreisamtswegen wird solches den Gerichtspersonen und Gemeindebeamten der Kreisamtsdörfer hiermit zur weiteren Veröffentlichung an ihre Gemeinden bekannt gemacht und es werden dieselben zugleich angewiesen, durch Ermahnung und eigenes gutes Beispiel möglichst dahin zu wirken, daß sich die der Schule nicht mehr angehörenden Bewohner und Bewohnerinnen ihrer Ortschaften, namentlich aber die jungen Leute beiderlei Geschlechts, zu den während der Passionszeit und der Sommermonate abzuhaltenden Katechismusprüfungen gehörig vorbereiten und zahlreich einfinden. Sollte sich wider Verhoffen von irgend einer Seite gegen diese ohne allen Zweifel segensreiche Einrichtung Auflehnung und Widerspänstigkeit äußern, so haben die Localgerichtspersonen davon sofort pflichtmäßige Anzeige anher zu erstatten.“

— Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat beschlossen, daß die Schrift: „Das Königreich Sachsen und seine Fürsten. Ein geschichtlicher Abriss für Schule und Haus. Preisschrift von Franz Otto Stichart“ (Leipzig, Verlag von C. F. Hirschfeld, 1854), welche sich vorzugsweise zu einem Lehrbuch der sächsischen Geschichte für die Jugend eignet, in den sämtlichen Volksschulen des Königreichs Sachsen bei Ertheilung des Unterrichts in der vaterländischen Geschichte zu Grunde gelegt und daher auf Kosten der betreffenden Schulkassen in geeigneter Anzahl als Inventarium angeschafft und zum Gebrauch für den Lehrer bereitgehalten werde.

Kopenhagen, 24. April. (S. C.) Am 21. d. M. sind die Mannschaften der von der englischen Flotte aufgebrachten russischen Schiffe, welche als Kriegsgefangene erklärt worden waren, auf die von dem hiesigen kais. russischen Gesandten übernommene Bürgschaft, daß dieselben in keiner Weise während der Dauer des jetzigen Kriegs im Marinedienst verwendet werden sollen, durch den englischen Gesandten freigegeben worden. Auch die auf jenen Schiffen befindlichen Passagiere sind in Freiheit gesetzt worden.

Stockholm, 18. April. (B. i. N.) Alle Lebensmittel steigen, und wenn das so fort geht, so wird eine solche Theuerung eintreten, daß wir kaum mehr das nöthige Geld, um nur das Leben fristen zu können aufbringen werden. — Die russischen Flüchtlinge vermindern sich keineswegs, sondern nehmen im Gegentheil so zu, daß die Regierung sich veranlaßt sehen wird, ihnen andere Plätze zum Aufenthalt als Stockholm anzuweisen.

Paris. Das „Pays“ enthüllt heute eine Art Kriegsplan der verbündeten Westmächte gegen Rußland: nicht zu Lande, wo sie bloß Konstantinopel schützen und seine Truppen aus dem widerrechtlich besetzten Donaufürstenthümern vertreiben wollen, sondern zur See werden sie ihm den entscheidenden Schlag beibringen und seinen seit anderthalb hundert Jahren verfolgten Plan, sich zum Herrn der Meere zu machen, vernichten, so daß Rußland nur noch eine bloße Landmacht bleibt und Europa auf lange Zeiten von seiner Eroberungssucht und seinen Uebergriffen nichts zu fürchten hat. Das „Pays“ bringt die den Seerüstungen Englands und Frankreichs gegebene außerordentliche Entwicklung mit diesem Grundgedanken in Verbindung.

— 21. April. Eine telegraphische Depesche meldet die Ankunft des Prinzen Napoleon in völligem Wohlbefinden zu Malta am 20. April um 2 Uhr Nachmittags. — Die Patrie sagt, daß neueste Nachrichten von den Donaufern den Gesundheitszustand der russischen Armee seit ihrem Eindringen in die Dobrutschka als bedeutend verschlimmert schildern. Die Nachrichten decimirt jeden Tag ganze Compagnien und nach dem Gutachten der Feldärzte habe man mehrere kürzlich angekommene und noch nicht akklimatisirte Regimenter über die Donau zurückschicken müssen. Die Sterblichkeit habe sich in denselben auf eine erschreckliche Weise eingestellt.

Paris, 26. April. Ein Decret des „Moniteur“ verordnet die Bildung von 56 neuen Schwadronen Cavalerie.

London. Der pariser Correspondent des Times schreibt: „Oesterreich steht gegenwärtig, wie dies übrigens schon seit einiger Zeit der Fall gewesen ist, zu Petersburg im allerschlechtesten Geruche, in noch weit schlechterem als selbst England und Frankreich. Wenn es sich in Bezug auf die an Rußland gerichtete Aufforderung zur Räumung der Donaufürstenthümer den Westmächten gleich nicht offen angeschlossen hat, so hat es dieselbe doch aufs nachdrücklichste unterstützt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Stellung des österreichischen Gesandten zu Petersburg in diesem Augenblicke unhaltbar ist. Oesterreich hat überdies dem Kaiser Nikolaus zu wissen gethan, daß, da er von ihm in Dmüg gegebenen Versprechungen nicht erfüllt habe, es sich aller früher eingegangenen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen enthoben halte.“

London, 22. April. Zu Portsmouth erwartet man stündlich den Portland (50 Kanonen) aus dem „Stillen Meere“ und die Dampffregatte Centaur von Brasilien. Sowie diese Schiffe im Hafen ankommen, werden sie auf vier Monate verproviantirt und ohne Verzug in die Ostsee geschickt. Obgleich jetzt Napier die Flotte unter seinem Befehl hat, wie sie noch nie zuvor von einem Staate gegen einen Feind geschickt worden ist, so sind die eigenen Reserveschiffe doch noch gar nicht einmal in Angriff genommen worden. Diese Reserve aber bietet Stoff zu einer Flotte

welche stärk
und Napie
großen Kr
neß nicht
Kriegsfahr
schlagent
Dampfer
sind, wenn
tig, tüchtig
Kaliber au
fertig gem
und Werft
mag übrig
Schiffe auf
Somit auf
ohne Zwei
von früher
auf die Be
und ihre e
das Ein
Königin h
Bomstapell
gen sein n
von 131 S
noch überr
für Woolm
nen für m
tig ist, gel
denn Napie
weitere Be
Gedanke in
müßte er
— man m
die Wünsch
Lond
als 44 eig
wahrung i
von der I
die meisten
Land, der
zählt siebe
der Morn
der Globe
weniger g
der Perso
das Jour
Felix Bell
geschichte, a
geblich we
en zu ver
— 24
ein Diebs
ehler nen
Maßstabe
mit Kleini
greiflich, i

welche stärker sein würde, als die beiden Geschwader von Dundas und Napier zusammengenommen. Es liegen nämlich in den vier großen Kriegshäfen Portsmouth, Devonport, Chatham und Sheerness nicht weniger denn 161 „für den activen Dienst taugliche“ Kriegsfahrzeuge, deren Gesamtarmatur auf 6807 Kanonen veranschlagt ist. In dieser Zahl ist eine erkleckliche Anzahl kleinerer Dampfer und Segelschiffe nicht inbegriffen. Alle diese Fahrzeuge sind, wenn auch theilweise von älterer Bauart und reparaturbedürftig, tüchtig genug, um es mit jedem russischen Schiffe von gleichem Kaliber aufnehmen zu können, und könnten in sehr kurzer Zeit seefertig gemacht werden, da die Ausrüstungsstücke in den Arsenalen und Werften vollkommen bereit liegen. Der Vollständigkeit wegen mag übrigens noch erwähnt werden, daß 39 ganz neue Kriegsschiffe auf den Werften der Regierung im Bau sind. Wenn es somit auf einen bloßen Seekrieg ankäme, wäre die englische Flotte ohne Zweifel ihrer Aufgabe gewachsen; aber — die Rodomontaden von früher sind in der letzten Zeit ziemlich verstummt; man sieht auf die Vorposten der österreichischen Armee an der serbischen Grenze und ihre eventuellen Bewegungen mit größerer Spannung als auf das Ein- und Auslaufen von Admiral Dundas oder Napier. Die Königin hat der Admiralität zu wissen thun lassen, daß sie beim Bomstapellassen des Royal Albert am 13. Mai in Woolwich zugegen sein wolle. Der Royal Albert wird ein Schraubendreidecker von 131 Kanonen, welcher den Wellington in manchen Punkten noch überragen wird. Der 13. Mai wird ein großer Spectakeltag für Woolwich werden, und längs der Schiffswerfte werden Tribünen für mehr als 30,000 Zuschauer gebaut. Bis das Schiff fertig ist, geht wohl noch manches schöne Segel nach der Ostsee ab; denn Napier drängt die Admiralität in jeder Depesche, ihm noch weitere Verstärkungen bis ins Endlose zu schicken, als stehe der Gedanke in ihm fest, Sweaborg und Kronstadt zu nehmen, und müßte er die halbe Flotte zum Opfer bringen. Die Admiralität — man muß es zu ihrem Lobe sagen — thut was sie kann, um die Wünsche des Admirals zu erfüllen. (D. A. Z.)

London. Die großen englischen Journale sollen nicht weniger als 44 eigene Correspondenten im Orient haben, die zur Bewahrung ihrer gänzlichen Selbstständigkeit keinerlei Unterstützung von der Regierung empfangen. Das Morning Chronicle zählt die meisten, nämlich zehn, welche in Konstantinopel, Griechenland, der Bulgarei und Kleinasien vertheilt sind; die Times zählt sieben, die Morning Post fünf, der Morning Herald fünf, der Morning Advertiser drei, Daily News fünf, der Sun vier, der Globe fünf. Die französische Presse ist in dieser Hinsicht weniger gut bestellt; das Journal des Débats hatte zwar in der Person des Hrn. Xavier Raymond, der Konstantinopel und das Journal de l'Empire zusammen in der Person des Hrn. Felix Belly einen eigenen Correspondenten nach Konstantinopel geschickt, allein Beide sind längst wieder zurückgekommen, angeblich wegen der außerordentlichen Schwierigkeit, sich Nachrichten zu verschaffen.

— 24. April. Im Criminalgefängniß von Newgate sitzt ein Diebshehler, Moses Moses, den man den König aller Diebshehler nennen kann. Er hat sein Handwerk im großartigsten Maßstabe betrieben, obgleich man sagen kann, daß er sich nie mit Kleinigkeiten abgab. Die Beweise gegen ihn sind so handgreiflich, daß an seiner Verurtheilung kaum ein Zweifel ist.

Gewiß ist, daß die Polizei in seinem Palast in Petticoat-Lane eine ungeheure Masse gestohlener Schätze aller denkbaren Gattungen, vom halbseidenen Taschentuch bis zum indischen Shawl, vom silbernen Theelöffel bis zum Diamantenschmuck, vom Wandnagel bis Mahagonitisch und den Bestandtheilen vornehmer Reisequipagen, weggenommen hat. Man soll unter den Artikeln die Frucht von Hauseinbrüchen und Räubereien erkannt haben, die vor vielen Jahren begangen worden sind, und so groß ist die Masse dieser Beweisstücke, die jetzt in den Kellern des Mansion House liegen, daß der Volkswitz sie die „große Industrieausstellung“ nennt. Die Phantasie des Publicums hat sich des Criminalfalls bemächtigt und erzählt über das Treiben des großen Diebshehlers Wunderdinge. So heißt es, daß Moses Moses, dessen Gemahlin in einem elenden Laden in Petticoat-Lane mit alten Kleidern handelt, 20,000 Pfd. St. und keinen Penny weniger bei seinem Bankier liegen hat; daß über 50 „Cabmen“ in seinen geheimen Diensten standen, und daß zwei nach Australien abgegangene Dreimaster von Moses mit gestohlenem Gut befrachtet waren.

Petersburg, 19. April. Der Kaiser hat an den Dirigirenden Senat folgenden Ukas in Betreff einer neuen für die Küstenvertheidigung wichtigen Schöpfung erlassen. Der Ukas lautet:

Wir haben für gut befunden, in der Absicht, die Vertheidigungsmittel des Küstenstrichs am Finnischen Meerbusen zu vermehren, eine Reserveruderflotille herzustellen und befehlen: 1) zur Bemannung derselben mit Ruderern werden vier Druschini (Kameradschaften) der Seewehr in Gemäßheit des beiliegenden Reglements organisirt; 2) die Druschini werden durch Aufruf von Freiwilligen aus den Gouvernements Petersburg, Nowgorod, Oloneß und Twer gebildet; 3) mit den Maßregeln behufs Organisation dieser Rüstung ist eine Commission beauftragt, bestehend aus dem Verweser des Seeministeriums, Großfürsten Konstantin kaiserl. Hoh., und den Ministern der kaiserlichen Domänen, Apanagen und des Innern. Der Dirigirende Senat wird nicht versäumen, die obthigen Anordnungen zum Vollzug dieses zu treffen. Petersburg, 14. April 1854. Nikolaus.

— Das Amsterdamer „Handelsblatt“ entnimmt Briefen vom 14. aus St. Petersburg die Nachricht, daß daselbst Befehl gegeben worden sei, alle an der Newa gelegenen Magazine unverzüglich zu räumen.

— Die Blokade von Odessa wird auf folgende Weise beschrieben:

Schon seit dem 8. April wird von den Schiffen der englisch-französischen Flotte die Blokade ausgeübt. Die Schiffe, 12 größere und 10 kleinere Fahrzeuge, kreuzen in einer Entfernung von 6 bis 8 Meilen vor dem Hafen. Am 16. näherten sich zwei Schiffe bis zur Schußweite und am 17. lief eine französische Dampffregatte in den Hafen ein, angeblich um die englischen Kauffahrer, wenn sie den Hafen verlassen wollen, zu decken. Der Hafencommandant befahl, auf das Schiff zu feuern, was auch geschah und die Fregatte zum Auslaufen zwang. Kurz darauf kam die Fregatte mit 8 Schiffen vor den Hafen und das Bombardement begann. Nachdem das Feuer etwa eine Stunde gedauert, zogen sich die Schiffe wieder zurück.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Beaten verw. Böhme, geb. Hofmann, zu Zug gehörige Hausgrundstück, Fol. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 47 des Brandversicherungs-Catasters für Zug, zu welchem 24 A.-R. Garten gehören und welches ortsgerechtlich auf 750 Thlr. gewürdet worden ist, künftigen

vierten Juli d. J.

Vormittags 12 Uhr im Königl. Landgericht allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die im Landgerichtsgebäude allhier und in der Schänkwirtschaft zum „Stollnhause“ zu Zug aushängenden Bekanntmachungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 6. April 1854.

Königliches Landgericht.
Abtheilung für streitige Civilrechtsachen.
Glöckner.

Auctionsbekanntmachung.

Nächsten

17. Mai 1854,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen die dem hiesigen Steinkohlenbauverein gehörigen Effecten an Bergwerkzeug, Hölzern, eisernen Werkzeugen und dergl. in dem, dem gedachten Verein gehörigen Gebäude allhier an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was für Erstehungslustige andurch bekannt gemacht wird.

Sainichen, am 24. April 1854.

Das Königliche Gericht daselbst.
Vernisch.

Bekanntmachung.**Die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft**

beehrt sich bei dem Beginn der Versicherungsperiode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie fortfährt, gegen feste Prämien, wobei durchaus keine Nachschußzahlung stattfindet, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen und den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet.

Der Sicherheitsfond, mit welchem die Gesellschaft in diesem Jahre für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht bis jetzt aus 600,000 Thlr., derselbe soll nach dem Beschlusse der Generalversammlung v. 14. Decr. a. p. auf Eine Million Thlr. erhöht werden.

Außer dem Fond der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Nettobetrag der für die Versicherung im Jahre 1854 eingehenden Prämien.

Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit welche die Gesellschaft während ihrer 31jährigen Wirksamkeit geleitet haben, werden derselben auch fernerhin zur Seite stehen.

Die Versicherungssumme des vorigen Jahres betrug 29,300,000 Thlr. und für 4367 Schäden wurden unverzüglich 672,275 Thlr. 23 Sgr. ausbezahlt.

Die nähern Versicherungsbedingungen sind bei den nachbenannten Agenturen einzusehen.
Berlin, im März 1854.

Die Direction der Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

Auf obige Annonce bezugnehmend widmen wir auch in diesem Jahre unsere Dienste den Herren Landwirthen unausgesprochen und bringen zur geneigten Kenntnißnahme, daß in unserem Rayon z. B. als Deputirte die Herren:

Rittergutspächter Mierisch in Bieberstein, Gutsbes. Haubold in Wüst-Schlettau, Rittergutbes. Höckner auf Langenrinne, Erbrichter Sander in Gunnersdorf, Deconomie-Commissar Zimmermann in Dresden, Stadtverordneter Teuscher in Plauen, Gutsbesitzer Louis Jungnickel in Schlettau;
als Agenten die Herren:

Constantin Arnold in Chemnitz, J. G. Donat in Marienberg, C. G. Löbner in Sainichen, W. G. Richter in Frauenstein, J. G. Rost in Augustsburg, Apotheker F. Rouwolf in Lauenstein, H. G. Wacker in Frankenberg, Eduard Philipp in Rosten, August Haacke in Eibenstock, Louis Hornburg in Schopau, C. A. Marshall in Pirna und für den Bezirk Schandau bei Vorkommnissen fungiren und uns auswärts vertreten.

Freiberg, im April 1854.

Besser & Sohn,

Haupt-Agenten für die Kreisdirectionen Dresden und Zwickau.

Die
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte 1853

und bezahlte an Schäden circa **11 Millionen Thaler** und **867,000 Gulden**

291,137 Thlr. 21 Ngr. und 12,200 Gulden

voll und so pünktlich, daß keine Anstalt sich rühmen kann, die bedeutenden Schäden des vorigen Jahres pünktlicher bezahlt zu haben.

Dessenungeachtet besitzt sie noch einen Reservefonds von 16,000 Thaler in zinstragenden Effecten, welcher auch neu beitretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Die Prämien werden nach der Gefährlichkeit der Gegenden normirt und Versicherungen auch ohne Stroh angenommen.

Policen- oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Tarationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne solchen Abzug voll vergütet.

Zu Annahme von Versicherungen empfiehlt sich

Carl Köhler in Freiberg, Weingasse Nr. 661.

Auktionsanzeige.

Kommenden Montag, den 1. Mai dieses Jahres sollen Nachmittags von 3 Uhr an vier Stück brauchbare Pferde, welche von dem Gutsauszügler Gottfried Schöner aus Gößberg nachgelassen, in der Erbgerichtschänke zu Seifersdorf gerichtlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ortsgerichte zu Seifersdorf.

Brauereiverpachtung.

Die von mir unlängst erkaufte Bierbrauerei in der Stadt Siebenlehn, die ich dormalen neu und practisch eingerichtet, beabsichtige ich von Michaelis 1854 an zu verpachten.

Darauf Reflectirende bitte ich, sich mit mir in Vernehmung setzen zu wollen.

Toppschädel, am 25. April 1854.

Franz Büttner, Braumstr.

Mühlenverkauf.

Das unter dem Namen der Lehnmühle bekannte, zwischen Frauenstein und Dippoldswalde an der wilden Weiseritz gelegene, mit aushaltendem Wasser versehene Mühlengrundstück, auf welchem die Schankgerechtigkeit und das Besagnis zum Schwarz- und Weißbacken besteht, soll Veränderungshalber mit 3000 bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die Gebäude sind neu. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Ziegelverkauf zu Brand.

Hiermit empfehle ich den geehrten Bewohnern Brands und der Umgegend mein Lager von Dach-, First- und Heerdziegeln bester Qualität aus der Ziegelhütte zu Freibergsdorf, und verkaufe nicht nur in größeren und kleineren Partien, sondern nehme auch Bestellungen auf alle Sorten Ziegel an.

Steiger Neubert zu Brand.

Glück auf!

Zu der am 1. Mai beginnenden Ziehung Klasse 45. R. S. Landes-Lotterie empfiehlt noch einige $\frac{1}{4}$ - u. $\frac{1}{8}$ -Loose.

F. Mehner am Untermarkt,

Ferkel

sind zu verkaufen in der Niedermühle Berthelsdorf.

Von rothen und grünen Kleesaamen, sowie Sommerrüben, empfiehlt sein Lager bei Versicherung der billigsten Preise bestens

Carl Lieber am Obermarkt.

Zum Verkauf

liegen noch Saamenkartoffeln auf dem Sachsenhof.

Verkauf.

Eine Partie Grummet ist zu verkaufen in Nr. 101 am Kopfplatz.

Verkauf.

Ein Fuder Dünger wird verkauft Nonnengasse Nr. 169.

Ein eiserner Ofenkasten, ein Schiebehock, ein Holzschragen zum Holzhandel ist zu verkaufen: Petrikirchhof Nr. 137.

Eine Quantität gut gehaltene Kartoffeln, jedoch nicht unter einem Viertel Scheffel, sowie Schütt- und Haferstroh verkauft

Sincke.

Die neuesten Weißbesen

bei Großmann am Obermarkt.

Heuverkauf.

Acht Centner gutes Wiesenheu sind zu verkaufen: Donatsgasse Nr. 827.

Avertissement.

Kommende Woche wird der gut gemästete große Bullochse

vom Rathshof

geschlachtet, welches Sauerbratenconsumenten und anderen Käufern hiermit offerirt wird.

Mstr. Bichsel, Rittergasse.

Kaufloose zur 5. Klasse

sind noch zu haben, als auch Schnellsten der alle Ziehungstage herauskommenden Gewinne unentgeltlich einzusehen bei

C. A. Klingst.

Sämereien-Verkauf.

Alee, roth und grün, inländischer und steyermärkischer,

Lein, Bernauer und Rigaer,

Niesemöhre,

Würzb. Munkelrübe, größte Frucht,

Serradella,

Feldkraut (Kappsaamen)

von erprobter Keimfähigkeit und Güte bei

Georg Muerwald.

Graphitschmiere

zu gangbaren Werken aller Art, besonders zu Kamm- und Stirnrädern u. s. w., empfiehlt als das beste Schmiermittel

Georg Muerwald.

Türkische Pflaumen,

große süße Frucht, empfiehlt

Georg Muerwald.

Frische Kieler Sprotten

empfehlen

Eduard Nicolai.

Grosse süsse geb. Pflaumen,

à Pfd. 12 Pf., empfiehlt

Eduard Nicolai.

Böhmische gebackne Pflaumen

empfehlen zu billigen Preisen

C. A. Blaser.

Engl. Patent-Wagenschmiere

empfehlen

F. D. Steger

in Großhartmannsdorf.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 1. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr sollen in der hiesigen Braukassen-Expedition Schloßplatz Nr. 239 zwei abgegebene Bierloose, sowie ferner der Lagerbierschant auf die Monate

Juni, Juli und August d. J.

anderweit verlost werden.

Freiberg, den 28. April 1854.

Der Ausschuss der Braugenossenschaft allda.
A. Schubert.

Der Königl. Preuss. Oberst du Troffel,

Brigadier der Land-Genédarmerie, Ritter des Rothen Adlerordens, sowie des eisernen Kreuzes etc. in Berlin erkennt mit den nachfolgenden Worten die bewährte Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten*) an, und die ferner genannten Herren haben gleichfalls den Heilwerth dieses Mittels selbst erprobt und sich darüber in besonderen Zeugnissen dankbarlichst ausgesprochen.

„Seit zwölf Jahren litt ich an gichtischen Beschwerden und starker Anschwellung des einen Knies, welches mir zum Destern nicht allein bedeutende Schmerzen verursachte, sondern mich auch im Gehen behinderte. Durch die Anwendung und das unausgesetzte zweimonatliche Tragen der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Kette aber ist nicht allein jener Schmerz gänzlich, sondern auch beinahe die Anschwellung des Knies verschwunden, welches ich hiermit zu meiner großen Freude und gern dem Herrn Goldberger bescheinige.“

Herrn v. Paer, Königl. Preuss. Oberst-Lieutenant in Regenwalde.

Philipp, Königl. Preuss. Major in Glogau, Schlesien.

Dr. Meyer, evangelischer Pastor in Zschakau bei Zörgau.

Carl Behelein, Königl. Preuss. Consul in Neapel.

Herrn v. Menzinger v. Preistenthal, Apotheker in Krems, Ober-Oesterreich.

Matthiessen, Kanzlei-Rath u. Gerichtshalter in Glückstadt, Holstein.

*) Im Depot bei **Craz & Gerlach** in Freiberg.

k. k. priv. Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft (Assicurazioni Generali) in Triest.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen aller Art auf Waaren, Mobilien, Maschinen, Viehstand, Getreidevorräthe p. p. gegen Feuergefähr, soweit solche durch die Landesgesetze gestattet sind, und haftet für ihre eingegangenen Verbindlichkeiten mit ihrem Gewährleistungsfond von **8 1/2 Million Gulden Conventions-Münze**, wovon der größte Theil auf liegende Grundgüter hypothekarisch belegt ist.

Da die Policen in Preussisch Courant ausgestellt sind und die Prämien in dieser Währung berechnet werden, so werden auch resp. Schädenszahlungen in derselben geleistet.

Die Prämien sind fest und aufs Billigste berechnet, Nachschüsse werden in keinem Falle beansprucht.

Die Solidität der Gesellschaft hat sich bei dem Brand in Buchholz, wo sie bedeutend betheilig war, vollständig bewährt. Nach dem letzten Abschlusse vergütete die Gesellschaft für 3464 Schadensfälle die bedeutende Summe von **1,071,490 Gulden Conventions-Münze** und dennoch hat sich bei den so niedrigen Prämien, die sie berechnet, ihr Gewährleistungsfond um 500,000 Gulden vergrößert.

Zur Annahme von Anträgen ist stets gern bereit

der Distrikts-Agent für Freiberg und Umgegend
Carl Köhler, Weingasse.

Simbeersyrup

von vorzüglicher Qualität, in Flaschen zu 5, 10 und 20 Ngr., empfiehlt

G. A. Blaser,

Vermiethung.

Eine Oberstube nebst Kammer ist von jetzt an zu vermieten vor dem Kreuzthore Nr. 396.

Zu vermieten

steht eine sehr freundliche Stube mit Möbeln an einen Herrn. Näheres: Erbischstraße Nr. 595, 3 Treppen; auch ist daselbst ein Communalgardengewehr billig zu verkaufen.

Vermiethung.

Eine freundliche Stube mit Möbeln an ein oder zwei ledige Herren zu vermieten: Schönegasse Nr. 332 und 333 in der 2. Etage des neuen Papst'schen Hauses.

Gesuch.

Junge Mädchen vom Lande, welche gesonnen sind, in der Stadt Unterricht in weiblichen Arbeiten zu nehmen, können Kost und Logis genommen werden und Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat Nadler zu werden, kann sich melden und ertheilt die näheren Bedingungen der Nadlermstr. **Altner**, Petersstraße vis à vis dem schwarzen Ross.

Ein junger Mensch, in advocatorischen Expeditionen bereits mehrere Jahre beschäftigt gewesen, sucht ein baldiges derartiges Unterkommen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren

wurde am vergangenen Donnerstag bei Tuttendorf nach Freiberg eine Frauendiebstahl. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung bei Herrn Schullehrer Meißner in Tuttendorf oder bei Herrn Gutmacher Schmidt abzugeben.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Kalbsfricande mit Kohlkeimchen und Schöpfenbraten gebenst ein

Leichmann auf der Weingasse

Ergebenste Einladung

morgen, Sonntag, den 30. April, zum muthlichen

Tanzvergnügen.

Für diverse Speisen und Getränke, wie für guten Kaffee und Kuchen sorgen

Carl Bschökel, Rittergasse

William Both & Fletcher's

Gutta-Percha-Glanzwichse,



von anerkannt guten Eigenschaften, ist in Freiberg zu haben bei

Eduard Nicolai.

Von jetzt an bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern einen **bedeutenden Rabatt** zu gewähren.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Thaler.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.
Großhartmannsdorf.

Carl Schramm.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Bei dieser Gesellschaft versicherten im verflossenen Jahre, als dem neunten ihres Bestehens,

15376 Mitglieder die Summe von **19,371,357 Thlr.**

Die Schäden-Regulirungen werden von derselben nach anerkannt liberalen Grundsätzen vorgenommen. — Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich die derzeitigen Agenten der obgedachten Anstalt.

Freiberg, den 1. April 1854.

Heinrich Node.

Julius Sandig in Großhartmannsdorf.

Die Union,

allgem. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Grundcapital: 3 Millionen Thaler,

wovon 2 1/2 Millionen in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmsfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist den Versicherten ein Antheil von zwanzig Procent an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Freiberg, im April 1854.

A. W. Ulbricht, Agent der Union.

Nicht zu übersehen!
John ist da!!

Einladung.

Morgen, Sonntag, Abends 7 Uhr soll bei mir eine **musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung** stattfinden, wozu ergebenst einladet

Frd. Schramm vorm Erbischenthor.

Einladung.

Der blinde und rühmlichst bekannte **Blindist und Pianist Herr Dagobert Fischer** wird morgen, Sonntag, den 30. April, Nachmittag 4 Uhr bei mir ein Concert geben. Um zahlreiche Theilnahme wird freundlichst gebeten.

Entrée nach Belieben. Für gute Speisen und Getränke sorgt

W. Glöckner in Luttendorf.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester,

morgen, Sonntag den 30. April, Nachmittags 3 Uhr.

Guldner.

Kränzchen,

morgen, Sonntag, den 30. April, Abends 7 Uhr.

Guldner.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 30. April, ladet ergebenst ein **Göpfert.**

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 30. April, ladet ergebenst ein **Schaefer** vor dem Petersthor.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 30. April, ladet ergebenst ein **Sohr** am Kopplatz.

Bekanntmachung.

Vom 24. bis 28. April haben Ochsen geschlachtet: die Herren Fleischermeister **Böhme, Erbischestraße; Zimmermann, Fleischergasse; Feldmann, Schulgasse; Feldmann, Obermarkt; Feldmann, Klemm, Kesselgasse; Klemm, Jahn, h. d. Rathshaus; Illgen, Fleischergasse.**

Freiberg, den 28. April 1854.

Der Stadtrath.

Vermählungs-Anzeige.

Herrmann Wagner,

Landgerichtsactuar.

Thecla Wagner,

geb. Freyer.

Freiberg, am 27. April 1854.



Patent-Wagen- und Maschinensett

aus der renommirten Fabrik von Brambach u. Comp. in Ebln empfiehlt
in Fässern von 30, 60, 120 Pfd. à Ctnr. 9 Thlr.,
in Kistchen von 2 Pfd. à Kistchen 7 Ngr.
bei Quantitäten billiger

Georg Auerswald.

Peruanischer Guano

ist jetzt wieder auf Lager bei

Georg Auerswald.

Sonntagschule.

Die diesjährige „öffentliche Prüfung der Sonntagschüler wird **Sonntags den 30. April** d. J. nach beendigtem Frühgottesdienste im **Logenbause** stattfinden, wozu Alle, welche sich für das Gedeihen der Anstalt interessieren, namentlich aber auch die Väter und Lehrherren der Schüler, ergebenst eingeladen werden.

Die Anmeldungen zur Aufnahme neuer Zöglinge sind **Sonnabend den 6. Mai** Nachmittags 3 Uhr, oder **Sonntag den 7. Mai** früh 10 Uhr ebendasselbst zu bewirken. Die Unterrichtsgegenstände sind: Schönschreiben, Rechtschreiben, Stylübungen und gewerbliche Buchführung, Zeichnen (geometrisches und freies Handzeichnen in 3 Abtheilungen) Rechnen (in 3 Abtheilungen), Geometrie, Physik (die für gewerbliche Interessen wichtigen Kapitel), Vaterlandskunde. Jeder aufzunehmende Schüler hat 5 Ngr. einzulegen, welche ihm bei seinem regelmäßigen Austritte zurückerstattet werden.

Dr. Etmüller, d. 3. Vorst.

Im Bogelschen Saale am Schloßplatz

Sonntag, d. 30. April, Nachmittag 4 Uhr

Abschieds-Vorstellung „indischer Magie“

von

Jacques Löbl aus Wien.

Zum Schluß dieser Vorstellung wird ein Luft-Ballon sich im Saale erheben. Dieser Ballon ist von Unterzeichnetem selbst verfertigt, ist 5 Fuß hoch, 4 Fuß im Durchmesser, und gewährt dem Auge durch seine schöne Form und geschmackvolle Malerei einen imposanten Anblick. Er wird längere Zeit um den Plafond balanciren.

Um das Vergnügen des hochgeehrten Publikums zu erhöhen, erhält jeder Besucher ein **Loos gratis**, worauf der Ballon nach der Vorstellung gewonnen wird. Zur freundlichen Theilnahme ladet ein
Hochachtungsvoll

J. Löbl.

Sitze im ersten Platz 5 Ngr., im 2ten Platz 2 Ngr. 5 Pf.;
Gallerie 15 Pf.

Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

Anfang 4 Uhr.

Billets sind im schwarzen Roß, Zimmer Nr. 1, und an der Kasse zu haben.

Verantwortl. Herausgeber u. Redacteur C. F. Frottscher.

Freiberg.

Codes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr führte der Engländer des Todes unsere heißgeliebte Tochter und Schwester, Henriette Emilie, in dem Alter von 18 Jahren 10 Monaten in das bessere Jenseits. Nach schweren Leiden, welche die Entseelte mit der größten Ruhe getragen, endete ein Lungenschlag ihr theures Leben. Noch vor drei Wochen eilte sie an der Hand ihrer Lieben auf das Land, die Genesung zu suchen; doch umsonst, die Theure hauchte hier ihren letzten Athemzug aus.

Hertzlichen Dank allen wahren Freunden für ihre so innige Theilnahme, welche dieselben der Entseelten während ihrer Krankheit bezeigt haben. Hiermit statte wir auch der Familie Haubold in Ebenthal für die so aufopfernde Pflege und Liebe die sie der Entschlafenen bewiesen, unser innigsten und aufrichtigsten Dank ab. Die Entschlafene gekannt, wird unsern rechten Schmerz fühlen und uns seine Theilnahme nicht versagen. Um stilles Beileid bittet

die tiefgebeugte Familie Meyer.
Freiberg, am 27. April 1854.

Bierbrau- und Schankanzeiger

Vom 8. bis 12. Mai 1854 brauen:

- 1) Hr. Erler, Kirchgasse.
- 2) = Schulze, Theatergasse.
- 3) = Rühlner, Nonnengasse.
- 4) = Pflugbeils Erben, Burgstraße.

Es schänken Lager-Bier:

- Herr Schürer, Rittergasse, bis mit 30. April d. J.,
= Richter, Stollngasse, vom 1. Mai d. J. an.

Einfaches Bier:

- 1) Hr. Lindner, Fleischergasse.
- 2) = Treuth, Obermarkt.
- 3) = Keller, Kirchgasse.
- 4) = Pfortner, Domgasse.
- 5) = Raschke, Untermarkt.
- 6) = Müller, Domgasse.
- 7) = Märker, Weirgasse.
- 8) = Rudelt, Meißnergasse.
- 9) = Schön, Erbischestraße.
- 10) = Schürer, Rittergasse.

Speiseanstalt.

Sonntag, 30. April, Kinderbr. m. geb. D.
Montag, 1. Mai, Rindfleisch mit Reis.
Dienstag, 2. Mai, Schweinefl. m. Erb.
Mittwoch, 3. Mai, Rindfleisch mit Gr.
Donnerstag, 4. Mai, Rindfl. mit Hir.
Freitag, 5. Mai, Schweinefl. m. Lins.
Sonnabend, 6. Mai, Rindfleisch mit R.

Druck von J. G. Wolf.